

# **Radikale Philosophie Revisited**

Einführung II: Antworten auf Bernardo  
Bianchis Fragen zum Konzept der radikalen  
Philosophie,

begonnen am 24. Oktober 2017,  
fortgesetzt am 7.11.2017

Frieder Otto Wolf in Kooperation mit Bernardo Bianchi

Institut für Philosophie, Freie Universität Berlin

[www.friederottowolf.de](http://www.friederottowolf.de)

## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, a

- Marxens „neue Art von Materialismus“ (ad Feuerbach 1)

„Der Hauptmangel alles bisherigen Materialismus (den Feuerbachschen mit eingerechnet) ist, daß der Gegenstand, die Wirklichkeit, Sinnlichkeit, nur unter der Form des *Objekts oder der Anschauung* gefaßt wird; nicht aber als *sinnlich menschliche Tätigkeit, Praxis*; nicht subjektiv. Daher die *tätige* Seite abstrakt im Gegensatz zu dem Materialismus vom dem Idealismus - der natürlich die wirkliche, sinnliche Tätigkeit als solche nicht kennt - entwickelt. Feuerbach will sinnliche - von den Gedankenobjekten wirklich unterschiedne Objekte: aber er faßt die menschliche Tätigkeit selbst nicht als *gegenständliche* Tätigkeit. Er betrachtet daher im "Wesen des Christentums" nur das theoretische Verhalten als das echt menschliche, während die Praxis nur in ihrer schmutzig-jüdischen Erscheinungsform gefaßt und fixiert wird. Er begreift daher nicht die Bedeutung der "revolutionären", der "praktisch-kritischen" Tätigkeit.“

## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, a

- Louis Althusser (zusammengefasst nach Tosel):

***le philosophe matérialiste est bien ce voyageur qui monte dans un train dans une gare quelconque, il ne sait ni d'où vient ce train ni où il va, il ne se raconte nulle Histoire (Sur la philosophie, Paris 1994, 64)***

- **Materialismus = Sich-Nichts-Vormachen und der eigenen Materialität/Historizität/Sozialität eingedenk sein**
- **Unterschied zum « bisherigen Materialismus »**
- **Das Problem des « historischen Materialismus » (vgl. die Neuausgabe der DI-Manuskripte)**

## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, c

- „Der Grund für diese immer wieder zu findende Berufung auf den Materialismus der eigenen Position liegt in einem ganz einfachen Tatbestand: Es besteht ein verbreitetes Unbehagen und Ungenügen an den herrschenden Praktiken philosophischer Argumentation und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung, die durchaus ernsthaft und argumentativ als ‘abgehoben’, ‘idealistisch’ und in einem praktischen Sinne ‘unkritisch’ bzw. ‘bloß ausgedacht’ abgelehnt werden. ‘Materialistisch’ bietet sich hier offenbar als ‘Gegenwort’ an. Das hat eine lange Vorgeschichte, die etwa Peter Weiss bis auf den Titanenaufstand gegen die olympischen Götter als Verkörperungen der herrschenden Ordnung zurückgeführt hat.“ (41)
- „Es geht also weder um eine materialistische Metaphysik, noch um eine materialistische Morallehre bzw. ein materialistisches Programm der Politik im Sinne eines ‘Primats des Bauchs über den Kopf’.“ (51)

F. O. Wolf, Ein Materialismus für das 21. Jahrhundert. Warum und mit welchen Perspektiven diskutieren wir heute über ‚Materialismus‘, in: A. Demirović, *Kritik und Materialität*, Münster 2008, 41-59

## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, d

„Damit ginge es in einem Materialismus des 21. Jahrhunderts nicht länger um die spekulative Behauptung von Materie als eine metaphysische oder ontologische Kategorie, sondern um eine umfassend praktische Haltung: zum einen um eine radikal nüchterne, unvoreingenommene Haltung im Prozess der wissenschaftlichen Untersuchung, die zugleich offen bleibt für unvorhergesehene Züge der untersuchten gegenständlichen Felder und beständig daran arbeitet, sich und anderen 'nichts vorzumachen' – auch indem sie ihre eigenen Voraussetzungen und Grenzen reflektiert. D.h. um eine praktische Haltung in der Produktion von Wissen, die sich schließlich des Umstandes bewusst bleibt, dass sowohl die distinkten Untersuchungsfelder der Wissenschaften in der Realität als auch die diese Wissenschaften betreibenden erkennenden Subjekte immer auch in eine umfassendere Konstellation gegebener Materialitäten 'eingebettet' bleiben. In diesem Sinne würde Materialismus dann in der epistemologischen Praxis nicht als ein Glaube an einen bestimmten Zug der Realität funktionieren, sondern als eine konsequent nüchterne und den in Untersuchungen gefundenen und in der Praxis erfahrenen Realitätsaspekten gegenüber offene Haltung des Denkens und Forschens, wie sie in einer wirklich konsequenten wissenschaftlichen Untersuchung zu verlangen ist.“

## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, e

„ Zum anderen würde in der politischen Praxis ein derartiger Materialismus vor allem daran arbeiten, immer wieder spezifisch kritisch zu beurteilen, welche Forderungen besonders dringlich und unabweisbar sind, bzw. sich generell immer wieder zu fragen, was die verfügbaren wissenschaftlichen Befunde wirklich für die konkrete Praxis besagen und wo ein verantwortliches politisches Urteil über ihre Beschränkungen oder Lücken hinausgehen muss – etwa angesichts drohender Gefahren, deren Abwehr nicht erst beginnen kann, wenn über sie völlige Gewissheit besteht – sowie auch, im Sinne einer philosophischen Auflösung von Einsichtshindernissen, darauf zu bestehen, die immer wieder gemachten Versuche zu durchkreuzen, die Herrschenden mit dem Mantel einer ‘höheren Weihe’ zu umhüllen – und seien dies auch nur ‘des Kaisers neue Kleider’, wie sie der dänische Spötter Hans Christian Andersen angesichts der Triumphe der zeitgenössischen Herrschaftsordnung schon im 19. Jahrhundert so treffend vorgeführt hat.“ (56f.)

F. O. Wolf, Ein Materialismus für das 21. Jahrhundert. Warum und mit welchen Perspektiven diskutieren wir heute über ‚Materialismus‘, in: A. Demirović, *Kritik und Materialität*, Münster 2008, 41-59

## 2a) Marx' ‚neuer Materialismus‘ in der *Kritik der politischen Ökonomie* (und in seiner späteren *Kritik der Politik*)

Voraussetzungen für den wissenschaftlichen Durchbruch von Marx?

- „removing some rubbish“ (Locke), „Bedingung der Möglichkeit“ (Kant) und „philosophische Intervention“ (Althusser)
- Beständige Voraussetzung (-> Hegel, Logik) oder aber eine Leiter, welche dann überflüssig wird (-> Wittgenstein, *Tractatus*)?
- Historizität und Relativität der philosophischen Explikationstätigkeit

### 3) Die radikale Philosophie hinsichtlich des „Projekts Krise“, a

- > Bader u.a., „Krise und Kapitalismus bei Marx“, 2 Bde., Frankfurt a.M. 1975
- „Geschichte“ oder „Gesellschaft“?
- Zurückweisung der Alternative: zwei ideologische Figuren
- Es gibt nur konkrete historische Gesellschaftsformationen (und für einige, moderne ihre theoretische Darstellung im „idealen Durchschnitt“)
- Schwierigkeiten der Darstellung der „Feudalität“ oder auch der „antiken Produktionsweise“
- Das Konzept der „tributären Produktionsweise“ (Samir Amin)



### 3) Die radikale Philosophie hinsichtlich des „Projekts Krise“, b

- Gibt es eine Alternative zwischen „gesellschaftswissenschaftlicher“ und „historischer“ Untersuchung?
- Der Begriff der Herrschaftsverhältnisse als ein methodischer Leitfaden, der sich aus den Erfahrungen des Leidens und der Kämpfe der Beherrschten ergibt
- Warum lehnt Rancière den Ansatz bei der Herrschaftskritik ab – und was bedeutet das?
- Die Polysemie von Gleichheit – die gleiche Freiheit und freie Gleichheit als Grundkonzepte einer kritischen Philosophie der Politik
- Die Antwort auf Bernardos Frage ist dann eine analytische Wahrheit: freie Gleichheit und gleiche Freiheit stehen immer gegen Ungleichheit in bezug auf, d.h. vor allem unter, Herrschaft!

## 4) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Marxismus, a

- Inwiefern kann der Marxismus in seiner Dechiffrierung der modernen kapitalistischen Herrschaftsverhältnisse auch als ein ‚methodischer Leitfaden‘ für die Analyse anderer Herrschaftsverhältnisse dienen?
- Zur Unterscheidung von ‚modernen‘ und ‚vormodernen‘ Herrschaftsverhältnissen – und zwar ganz ohne liberale Illusionen: es gibt auch moderne Sklaverei und Zwangsarbeit, als Schwund- und Nebenformen der ‚freien Lohnarbeit‘ (vgl. Heide Gerstenberger, *Markt und Gewalt. Die Funktionsweise des historischen Kapitalismus*, Münster 2017)
- Zum besseren Begreifen der Transformationen des vormodernen Patriarchats und der vormodernen ‚internationalen‘ Abhängigkeits- und Ausbeutungsverhältnisse

## 4) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Marxismus, b

- Zur Annäherung an die Überdetermination konkreter Gesellschaftsformationen, in denen nicht nur unterschiedliche Produktionsweisen, sondern auch unterschiedliche Herrschaftsweisen (Herrschaft der kpW, Herrschaft eines modernen Patriarchats, Herrschaft einer modernen Imperialität – und vielleicht auch noch weitere – z.B. „Exterminismus“ [Bahro]?) sich überdeterminieren, d.h. interdependent wirken
- Was bedeutet diese radikalisiert ‚überdeterministische‘ Sicht für die Verhältnisse zwischen ‚materieller Basis‘ und ‚ideologischem Überbau‘?

## 4) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Marxismus, c

- Die materielle Basis ist als solche plural bestimmt, durch Geschlechterverhältnisse und durch Produktionsverhältnisse, die beide zugleich immer eine materiell ökologische Dimension aufweisen (Populationsentwicklung und Entwicklung der menschlichen Eingriffe/Einträge in die dynamische Reproduktion bestehender Ökosysteme).
- Auch die ‚Überbauten‘ sind entsprechend plural bestimmt, in Gestalt historischer Konstellationen, in denen Traditionen und lokale bzw. regionale Ökologien der Menschheit eine wichtige Rolle spielen.

## 5) Die radikale Philosophie hinsichtlich der Aufklärung, a

- Kritik von Heines Illusion: Die Transformation des Geistes bleibt zwar eine eigenständige Aufgabe und erledigt sich nicht funktional von selber, wenn die gesellschaftlichen Verhältnisse verändert sind – aber ohne die Transformation der konkreten Gesellschaften in Richtung ihrer Befreiung von Herrschaftsverhältnissen können die herrschenden Ideologien nicht überwunden werden.
- Die Erarbeitung der wissenschaftlichen Einsicht reicht nicht, um die herrschenden Ideologien zu überwinden – dazu müssen die Herrschaftsverhältnisse überwunden werden, deren Reproduktion sie dienen und im Zusammenhang damit ein ideologischer Befreiungskampf geführt werden, in dem radikales Philosophieren unterstützend wirken muss.

## 5) Die radikale Philosophie hinsichtlich der Aufklärung, b

- Es war eine Illusion der Aufklärungsintellektuellen, allein durch wissenschaftliche Kritik und volkspädagogische Verbreitung eines wissenschaftlichen Weltbildes zur Befreiung der Volksmassen entscheidend beitragen zu können.
- Vor allem deswegen, weil die Aufklärungsintellektuellen, auch die radikalen, blind gewesen sind für die modernen Herrschaftsverhältnisse, welche sie per se schon für Formen der Befreiung gehalten haben (Beispiele der „Frauenbefreiung“ und der „Sklavenbefreiung“)

## 5) Die radikale Philosophie hinsichtlich der Aufklärung, c

- Dennoch bleibt die Aufgabe der Aufklärung im Prozess der Befreiung bestehen:
  - als kritische Auflösung (bzw. ‚Modernisierung‘) der alten Herrschaftsideologien,
  - als positive Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in das jeweilige gesellschaftliche ‚Selbstverständnis‘ – vor allem eben in den Wissenschaften von Geschichte und Gesellschaft bzw. von den handelnden Subjekten selbst,
  - als Prozess einer deliberativen Selbstaufklärung, in dem die radikale Philosophie unterstützend wirkt.

# „Praxeologie“ und/oder „Ontologie“?

Versuch einer Antwort auf  
Bernardo Bianchis Rückfrage



# Das Problem der „gegenständlichen Tätigkeit“, 1

- In der für Marx seit seiner Wendung von 1844-45 zentralen Kategorie der „gegenständlichen Tätigkeit“ sind die „ontologische“ und die „praxeologische“ Dimension offenbar „gleich ursprünglich“
- Warum habe ich dennoch meine Probleme mit der Kategorie des „Ontologischen“?
- Nicht, weil ich es etwa unmöglich fände, vom „Realen“ bzw. „Wirklichen“ zu sprechen
- Sondern, weil ich denke, dass es neben der Aufgabe der Wissenschaften, über *spezifische* reale Gegenstände zu reden, nicht außerdem noch eine sinnvolle Aufgabe gibt, über das „Seiende im Allgemeinen“ oder auch nur über das „Reale/Wirkliche im Allgemeinen“ zu reden

# Das Problem der „gegenständlichen Tätigkeit“, 2

- *Ontologische* Probleme habe ich daher zumindest im Verdacht, bloße Scheinprobleme zu sein
- Das gilt m.E. nicht in derselben Weise für die *Praxeologie*: Denn hier hat die Rede von der „Praxis im Allgemeinen“ m.E. einen bestimmbaren Sinn, nämlich den einer immer wieder herzustellenden Kohärenz und Konsistenz menschlicher Praktiken, vor allem im Hinblick auf Handeln über den Zeitablauf hinweg und auf das Zusammenhandeln mehrerer Subjekte: auf der Seite des „Seins“ bzw. der „Wirklichkeit“ halte ich das für ein Scheinproblem – auch wenn es die philosophische Tradition von Platon und Aristoteles bis zu Hume und Hegel beschäftigt hat.

Radikale Philosophie im Rückblick  
auf den „französischen Moment  
der Philosophie“  
7.11.2017

Louis Althusser und Michel Foucault

# Die historisch-philosophische Ausgangslage, 1

- Krise der kommunistischen Weltbewegung: China / UdSSR (und der verdrängte Trotzismus)
- Die weltweite Kapitallesebewegung als Ausbruchs- und Neubegründungsversuch
- Befangenheit der FKP im Stalinismus/„Revisionismus“
- Chancenlosigkeit und Scheitern der Intervention Althusser's (Argenteuil)
- „Eurokommunismus“ und IKP als Räume der theoretischen Intervention

# Die historisch-philosophische Ausgangslage, 2

- Nachwirkende Zentralität von Paris in der akademischen Weltöffentlichkeit
- „Mai 1968“
- Eigenständige Entwicklungen in Prag, Westberlin, Frankfurt, Rom, Mailand, London
- Pariser Echos in Lateinamerika und in Afrika (z.B. Marta Harneckers Neufassung des „Historischen Materialismus“, mit Vorwort von Althusser)

# Althusser und Foucault als Hauptgestalten der letzten Phase des französischen Moments der Philosophie

- Der französische Moment der Philosophie in der Geschichte der Weltphilosophie
- Sartre und Merlau-Ponty
- Der Strukturalismus
- Der Ausbruch von Althusser und Foucault
- Der Poststrukturalismus: Deleuze, Derrida
- Der Rückbezug der radikalen Philosophie

# Louis Althusser als Bezugspunkt der radikalen Philosophie, 1

- Initiative, Vorstoß und Experiment in Althussters Philosophieren: materialistische Philosophen im Zugverkehr

## A) Auf dem Weg zur systematischen Ausarbeitung

- Montesquieu (1959): Dekonstruktion der Geschichtsphilosophie des HistoMat, Freilegung der politischen Philosophie der Neuzeit als unaufgearbeitetes Erbe
- „Für Marx“ (1960-65):
  - „Struktur“ – Ablösung von der noch bei Hegel (und Marx) nachwirkenden aristotelischen Form-Stoff-Problematik
  - Epistemologischer Einschnitt (Bachelard/historische Epistemologie)
  - Strukturelle Kausalität
  - Überdetermination
  - Totalität/Ganzes

# Louis Althusser als Bezugspunkt der radikalen Philosophie, 2

- Das Kapital lesen (1965)
  - symptomatische Lektüre
  - Hinterfragung des hegelianisierenden Reflexionsformen, Freilegung der ‚operativen Philosophie‘ in Marx‘ Darstellungsweise
  - Die Grenzen der ‚dialektischen Darstellung‘
  - Herausarbeitung der Möglichkeit und Notwendigkeit einer eigenständigen philosophischen Artikulation  
(-> ‚unvollendetes Projekt‘)



# Louis Althusser als Bezugspunkt der radikalen Philosophie, 2

Nach dem Scheitern der systematischen Ausarbeitung

- Ideologie und ideologische Staatsapparate (Über die Reproduktion der Produktionsverhältnisse) (1969)
  - Das Problem der ‚irreführenden Beispiele‘ aus der Phase der Auflösung personal gebundener Herrschaftsverhältnisse
  - Marxistische Theorie der Klassensubjektivität und Psychoanalyse als problematisches Terrain (insb. die nicht zu Ende geführte Auseinandersetzung mit Jacques Lacan – Althusser's Verweigerung ggü. der Kategorie des ‚Symbolischen‘, vgl. Dominique Lecourt)
- „Selbstkritik“
- Das Duménil-Vorwort: Position als Setzung – Konvention, Willkür oder ‚Entdeckung‘/‘Einsicht‘
- Die KdM-Texte (1976-78) und die Texte zur FKP (1978)
- Die „späten Texte“ (nach 1980): Verschwinden des Bezugs auf die Wissenschaft
- Der projektierte Aufbruch zum „Mouvement International der Libération“ (1985)

Bleibender Ertrag: Unterscheidung zwischen philosophischer Artikulation einerseits und der Rekonstruktion und Weiterentwicklung der Marxschen wissenschaftlichen Theorie andererseits